

STAATSKAPELLE BERLIN 1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

MUSEUMS- KONZERT V

Robert Schumann STREICHQUARTETT A-MOLL OP. 41 NR. 1

Peter Tschaikowsky STREICHSEXTETT D-MOLL OP. 70

»SOUVENIR DE FLORENCE«

VIOLINE Ulrike Eschenburg, Martha Cohen

VIOLA Helene Wilke, Matthias Wilke

VIOLONCELLO Alexander Kovalev, Minji Kang

So 6. März 2022 11.00

GOBELINSAAL BODE-MUSEUM

PROGRAMM

Robert Schumann (1810–1856) STREICHQUARTETT A-MOLL OP. 41 NR. 1

I. Introduzione. Andante espressivo – Allegro

II. Scherzo. Presto – Intermezzo – Scherzo

III. Adagio

IV. Presto

Peter Tschaikowsky (1840–1893) STREICHSEXTETT D-MOLL OP. 70

»SOUVENIR DE FLORENCE«

I. Allegro con spirito

II. Adagio cantabile e con moto

III. Allegro moderato

IV. Allegro vivace

In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin



**Doman Hering (um 1510–1549),
DAS URTEIL DES PARIS,
um 1529 / Raum 221**

DAS KUNSTWERK DES TAGES

Das Relief zeigt eine seit dem Mittelalter verbreitete Variante des Paris-Urteils. Paris ist darin nicht der trojanische Königssohn, der den Schönheitswettbewerb zwischen den Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite zugunsten letzterer entschied, sondern ein vornehmer Ritter, dem in einer Traumvision Merkur mit den drei Göttinnen erscheint. Die als Traum dargestellte Begegnung erlaubte es, eine neue, nach moralischen Gesichtspunkten zu treffende Entscheidung zu fällen. So wählte der Ritter nicht die verführerische Aphrodite, sondern die von Merkur zugeführte Hera, die nach der zeitgenössischen Mode die für verheiratete Frauen übliche Haube trägt. Der Ritter auf dem Relief weist die Gesichtszüge des Pfalzgrafen Ottheinrich auf, während Hera die Züge von Ottheinrichs Frau Susanna trägt, deren Vermählung 1529 stattfand. Das Relief entstand aus diesem Anlass.

ULRIKE ESCHENBURG studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und nahm währenddessen am Internationalen Bach-Wettbewerb teil. Nach einer Tätigkeit als Substitutin an der Staatskapelle Berlin wurde sie 1988 reguläres Mitglied bei den 1. Violinen. Über mehrere Jahre hatte sie kommissarisch die Position einer Stellvertretenden Konzertmeisterin inne. Sie spielt in verschiedenen Kammermusikformationen und im Kammerorchester »Carl Philipp Emanuel Bach«.

MARTHA COHEN, geboren in München, studierte an der Hochschule für Musik und Theater ihrer Heimatstadt. Sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, u. a. des »Premio Rodolfo Lipizer« und des Leopold-Mozart-Wettbewerbs. Als Solistin konzertierte sie u. a. mit der Philharmonie Bad Reichenhall, dem bayerischen Landesjugendorchester oder dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim. Seit 2013 ist sie fest bei den 1. Violinen der Staatskapelle Berlin engagiert.

HELENE WILKE wurde in Jena geboren und studierte an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«. Es folgte ein Kammermusik-Aufbaustudium mit ihrem Streichquartett, dem Adelaide-Quartett. Nach Stationen als Substitutin im Gewandhausorchester Leipzig, als Stipendiatin der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin und bei den Stuttgarter Philharmonikern ist sie seit 2007 festes Mitglied der Bratschengruppe der Staatskapelle Berlin.

MATTHIAS WILKE wurde in Berlin geboren und studierte nach dem Besuch der Spezialschule für Musik an der Musikhochschule »Hanns Eisler« Viola, Klavier und Komposition. Von 1979 bis 2021 spielte er als Bratschist in der Staatskapelle Berlin. Matthias Wilkes besonderes Inter-

esse gilt der Alten Musik. Als Cembalist und Organist ist er ebenso gefragt wie als musikalischer Leiter für Programme mit Werken des 17. und 18. Jahrhunderts, u. a. auch in der Reihe »Preußens Hofmusik«.

Der Solo-Cellist der Staatskapelle Berlin ALEXANDER KOVALEV spielte er bei renommierten Festivals wie dem Euregio Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und der Verbier Festival Academy, wo er den Preis der Neva Foundation erhielt. Er arbeitete mit Musiker:innen wie Martha Argerich, Daniel Barenboim, Patricia Kopatchinskaja, Nils Mönkemeyer, Fazil Say und Natasha Brofsky zusammen. Er studierte am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium, an der Musikhochschule in Düsseldorf und der Hochschule für Musik »Hanns Eisler«.

MINJI KANG wurde 1995 in Seoul, Südkorea, geboren und studierte an der Seoul National University sowie an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« und in der Meisterklasse für Kammermusik an der Leipziger Musikhochschule. Sie nahm an Meisterkursen und Festivals teil und wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. beim Wettbewerb »Benedetto Mazzacurati« in Turin. Von 2018 bis 2020 war sie Mitglied der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin, seit 2020 ist sie festes Mitglied der Violoncellogruppe des Orchesters.

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden
INTENDANT Matthias Schulz
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz
REDAKTION Benjamin Wäntig
FOTO © Skulpturensammlung und Museum
für Byzantinische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz, Foto: Antje Voigt

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**